

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 32 (1927-1928)
Heft: 12

Artikel: Von der jahresversammlung und aus dem jahresbericht des bundes für vereinfachte rechtschreibung
Autor: H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuenburg, über die erbliche Belastung durch Syphilis, die glücklicherweise im Abnehmen begriffen ist. Sie alle zeigten, dass sich eine Neueinstellung zur Hygiene des Geistes Bahn gebrochen hat, und dass wir einer neuen Zeit entgegengehen in bezug auf vorbeugende Erziehung aller erblich Belasteten.

So dürfen wir der Zukunft mit Zuversicht entgensehen, denn wir können hoffen, dass durch eine verständnisvolle Zusammenarbeit der Psychiater mit den Erziehern in Familie und Schule es gelingen wird, ein geistig und körperlich starkes Geschlecht aufwachsen zu sehen.

Marguerite Evard.

Von der jahresversammlung und aus dem jahresbericht des bundes für vereinfachte rechtschreibung.

Am 5. februar fand in Zürich die 4. jahresversammlung des B. V. R. statt. Aus dem jahresbericht entnehmen wir über die ausbreitung der reformbewegung folgendes:

1926 hatte der vorstand des schweizerischen lehrervereins die aufgabe übernommen, an alle deutschschweizerischen erziehungsdirektoren ein zirkular zu versenden mit der aufforderung, in den kantonalen lehrerkonferenzen die orthographiefrage behandeln zu lassen. Es war somit zu hoffen, dass im lauf des jahres 1927 die gesammte deutschschweizerische lehrerschaft stellung dazu nehmen würde. Diese hoffnung hat sich aber nur teilweise erfüllt. Ein teil der erziehungsdirektoren lehnte von vornherein ab, andere überwiesen wirklich die angelegenheit den kantonalen lehrervereinigungen. Das zirkular hatte immerhin die wirkung, dass die konferenz der schweizerischen erziehungsdirektoren eine kommission einsetzte zur beobachtung und zum studium der frage. An der schweizerischen lehrerschaft hängt es nun, durchwegs stellung zu nehmen zur vereinfachung der rechtschreibung.

1927 ist diese frage behandelt worden in den *kantonen Graubünden und Glarus* und in einigen bezirken des *kantons Bern*. Sehr erfreulich ist der erfolg in Graubünden. Der jahresbericht des bündnerischen lehrervereins sagt folgendes aus: « Die konferenzen haben sich entschieden für die orthographie-reform ausgesprochen. » Ferner wurde es dem gutdünken des vorstandes überlassen, den jahresbericht künftig in der bisher üblichen oder der neuen schreibweise erscheinen zu lassen. Die lehrerschaft wird zudem aufgemuntert, sich in korrespondenzen untereinander der neuen schreibweise zu bedienen.

In *Glarus* ging die anregung zur behandlung der reform von dem zirkular des schweizerischen lehrervereins aus über die erziehungsdirektion. Der erfolg war ebenfalls recht erfreulich. Alle vier filialkonferenzen beschlossen sozusagen einstimmig, die « kleine reform », d. h. die einföhrung der kleinschreibung nach möglichkeit zu fördern, und sie wünschen auch die durchföhrung einer weitergehenden vereinfachung, sobald es dazu zeit ist. — Ferner wurde die reform in einigen weitem sektionen des *bernischen lehrervereins* behandelt, und zwar auch da überall zustimmung erzielt, so dass nun im lauf der jahre 1926/27 bereits mehr als die hälfte der sektionen, darunter die der stadt Bern, dieselbe behandelt und ihr zugestimmt haben.

Somit hat sich bis jetzt in folgenden kantonen die lehrerschaft mehrheitlich für die vereinfachung der rechtschreibung ausgesprochen: Aargau (1925),

Baselland und Baselstadt (1926), Schaffhausen (1926), Graubünden (1927), Glarus (1927). In Bern ist die behandlung noch nicht abgeschlossen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn 1928 die lehrerschaft aller übrigen kantone stellung nehmen würde, damit der bund für vereinfachte rechtschreibung, gestützt auf das ergebnis, weitere schritte, eventuell beim schweizerischen bundesrat unternehmen könnte.

Geht es mit der Ausbreitung des reformgedankens schon unter der am meisten interessierten lehrerschaft nicht allzu rasch vorwärts, so ist das tempo bei den andern berufsarten noch viel langsamer. Immerhin sind dieses jahr eine reihe von kaufleuten, beamten, juristen usw. dem B. V. R. beigetreten. Die presse verhält sich aus praktischen gründen und aus angst, abonnnenten zu verlieren, immer noch sehr reserviert, wenn nicht ablehnend.

Die zahl der mitglieder hat sich im abgelaufenen jahr in erfreulicher weise vergrößert. Zwar sind einige ungeduldige, denen das tempo zu langsam ist, oder einige laue, denen der beitrug von fr. 1 zuviel ist, abgefallen. Dafür ist eine schöne zahl neuanmeldungen erfolgt. Die zahl der einzelmitglieder ist von 303 auf 536 gestiegen. Ferner sind dem B. V. R. als kollektivmitglieder beigetreten *der lehrerverein der stadt St. Gallen* mit 365 mitgliedern und die filialkonferenz *Glärner-Unterland* mit 42 mitgliedern.

Am schluss des jahres setzte sich der vorstand zusammen aus folgenden herren : Dr. E. Haller, *bezirkslehrer, Aarau* (vorsitzender), W. Jungi, *bezirkslehrer, Aarau* (kassier und leiter der geschäftsstelle), Dr. H. Schmid, *bezirkslehrer, Wohlen*, H. Beglinger, *lehrer, Freidorf bei Basel*, H. Cornioley, *lehrer, Bern*, Dr. W. Klauser, *Zürich*, redaktor der « schweizerischen lehrerzeitung », J. Kaiser, *lehrer, Paradies (Thurgau)*, H. Zweifel, *lehrer, St. Gallen*, K. Mengold, *sekundarlehrer, Chur*.

An der jahresversammlung wurde der vorstand bestätigt und an stelle des zurücktretenden Dr. W. Klauser neu gewählt : herr *sekundarlehrer Steiger, Zürich*.

Die jahresrechnung schloss mit einem aktivsaldo von fr. 278.55 ab. Der jahresbericht beweist, dass die bewegung sich unzweifelhaft ausbreitet, dass es aber unentwegter geduld und ausdauer bedarf, sie zum siege zu führen. H.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Osterfahrt nach Tunesien, von Dr. Fuchs, Wegenstetten, siehe Inserat. Diese schöne Reise bietet wohl die billigste und beste Gelegenheit, einmal den malerischen Orient zu sehen und das Oasenleben mitzuerleben. Ausserdem bietet eine Meerfahrt mit Tunis, Karthago und Kairouan so viel, dass diese Reise eine der dankbarsten bleibt. Es gehen etwa die Hälfte Damen mit.

Fahrt nach Venedig. Ich erwarte die am 31. März eintreffenden Teilnehmer : Verona im Hotel Mazzanti, Scala Mazzanti. Beginn der Führung 1. April.

Die am 5. April reisenden Teilnehmer : Venedig, Hotel Stella d'Oro, Piazza San Marco.

Die zweite Gesellschaft am 21. April : Verona, gleiche Adresse.

Maria Gundrum.

Im Sommer wieder nach dem Norden. Die nordischen Länder und Gewässer üben auf die europäische Touristenwelt von Jahr zu Jahr eine stärkere An-